

Bericht zur konsolidierten Jahresrechnung 2021

Bilanzmedienkonferenz, 17. Mai 2022

Referat Daniel Zurlinden, Leiter Division Finanzen/Dienste

Es gilt das gesprochene Wort.

—

Folie 32: Bericht zur konsolidierten Jahresrechnung 2021

Sehr geehrte Medienschaffende

Martin Keller hat in seinem Referat bereits die wichtigsten Eckpunkte zum Ergebnis 2021 erläutert. Ich freue mich, Ihnen mit meinen Ausführungen nun einen detaillierten Überblick zur konsolidierten Erfolgsrechnung und Bilanz geben zu dürfen.

Die Jahresrechnung 2021 wurde wie in den Vorjahren nach den Rechnungslegungsrichtlinien von Swiss GAAP FER erstellt. Diese hat zum Ziel, der Leserschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der fenaco Gruppe zu vermitteln.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es im Konsolidierungskreis der fenaco verschiedene Veränderungen. Die wichtigsten sind:

- Der Verkauf der Mehrheitsbeteiligung an der Fertag France SA per 1. Januar 2021.
- Die Übernahme der Berri AG, Zürich durch die frigemo rückwirkend per 1. Januar 2021.
- Die Übernahme der Mehrheitsbeteiligung an der französischen Groupe Ballanger und AMA sowie die Übernahme der Meier Maschinen AG, Marthalen per 1. April 2021.
- Die Übernahme der Geschäftstätigkeit der Rutishauser Weinkellerei AG mittels Asset Deal durch die DiVino SA per 1. April 2021 mit anschliessender Umbenennung der Gesellschaft in Rutishauser-DiVino SA

Folie 33: Nettoerlös

Mit CHF 7,382 Mia. erzielte die fenaco einen neuen Rekorderlös. Die Steigerung von CHF 400 Mio. gegenüber dem Vorjahr kann wie folgt aufgeteilt werden: Das organische Wachstum betrug CHF 173 Mio. oder 2,5 Prozent. Akquisitionsbedingt wuchs der Nettoerlös um CHF 18 Mio. oder 0,2 Prozent. Preiseffekte, insbesondere bei den fossilen Energieträgern, ergaben einen Umsatzanstieg von CHF 210 Mio. oder 3,0 Prozent.

Die Aktivitäten im Rahmen der strategischen Stossrichtung Compétence internationale führten wiederum zu einer Steigerung des Umsatzanteils, welchen wir im Ausland erzielen. Dies insbesondere durch die erwähnte Übernahme der Groupe Ballanger und AMA. Gegenüber 2020 stieg der Umsatz von CHF 294 auf 333 Mio. und beträgt somit 4,5 Prozent vom Gesamtumsatz. Auch der Personalbestand ist gewachsen. Aktuell beschäftigt die fenaco fast 500 Mitarbeitende in den ausländischen Gesellschaften.

Folie 34: Erfolgsrechnung I

Damit nun zur Erfolgsrechnung. Der Nettoverkaufserlös von CHF 7,382 Mia. setzt sich zusammen aus dem Warenverkaufserlös von CHF 7,186 Mrd. und Dienstleistungserlösen von CHF 192 Mio.

Der Warenaufwand ist aufgrund der höheren Handelsvolumen und der Verteuerung der fossilen Energieträger angestiegen.

Der Bruttogewinn in Prozent ist gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozent gesunken. Dies insbesondere aufgrund des preisbedingt höheren Umsatzanteils der Brenn- und Treibstoffe, wo die Marge bekanntlich sehr tief ist.

Der Betriebsertrag konnte im zweiten Corona-Jahr nochmals um CHF 35 Mio. auf CHF 1,673 Mrd. gesteigert werden. Dazu beigetragen haben vor allem die erwähnten Akquisitionen, aber auch der gute Geschäftsgang im Detailhandel.

Das Wachstum hat auch zu einer Steigerung des Betriebsaufwandes geführt, insbesondere beim Personalaufwand, welcher um knapp 3 Prozent angestiegen ist. Die Hauptgründe sind auch hier die Akquisitionen sowie höhere Personalbestände im Detailhandel und die Lohnrunde 2021 von 1 Prozent.

Der übrige betriebliche Aufwand verzeichnete trotz des höheren Geschäftsvolumens und der Akquisitionen erfreulicherweise nur eine geringe Zunahme.

Mit einem Plus von CHF 30 Mio. ist die Steigerung beim Betriebsaufwand somit nicht ganz so hoch wie beim Betriebsertrag mit CHF 35 Mio.

Dies ergibt ein EBITDA von CHF 320 Mio. und damit CHF 5 Mio. über dem Vorjahr.

Folie 35: Erfolgsrechnung II

Die Position Abschreibungen ist aufgrund der Investitionen wiederum leicht angestiegen.

Das EBIT von CHF 169 Mio. liegt CHF 3 Mio. über dem Jahr 2020.

Das Finanzergebnis weist wie im Vorjahr einen Ertrag von CHF 4 Mio. aus. Dies vor allem aufgrund der Ergebnisanteile der Equity-Beteiligungen von CHF 3 Mio. Praktisch ausgeglichen ist das Zinsergebnis. Dies bedeutet, dass der Zinsaufwand und Zinsertrag praktisch gleich hoch sind. Aufgrund dieser Situation hätten allfällige Zinserhöhungen nur einen minimalen Einfluss auf unsere Erfolgsrechnung.

Dies ergibt ein Betriebsergebnis vor Steuern, das ebenfalls CHF 3 Mio. über dem Vorjahr liegt.

Die Position ausserordentlicher Aufwand liegt CHF 4 Mio. unter dem Vorjahr. Enthalten sind wiederum Wertberichtigungen auf Immobilien sowie Rückstellungen.

Unbedeutend ist in diesem Jahr der ausserordentliche Ertrag. Im Gegensatz zu 2020 haben wir im 2021 praktisch keine Immobilienverkäufe getätigt.

Die Ertragssteuern entsprechen mit CHF 29 Mio. denjenigen des Vorjahres.

Die Minderheitsanteile von CHF 6 Mio. beinhalten die Ergebnisanteile von Drittaktionären, z. B. von Landwirtinnen und Landwirten an LANDI AG oder an der Anicom AG.

Der Unternehmensgewinn von CHF 128 Mio. ist aufgrund der tieferen Erträge aus Immobilienverkäufen CHF 7 Mio. unter dem Vorjahr.

Folie 36: Bilanz Aktiven I

Dank dem erfreulichen Geschäftsgang hat der Bestand an flüssigen Mitteln nochmals zugenommen.

Aufgrund der höheren Nettoerlöse angestiegen sind auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dies vor allem gegenüber Dritten, aber auch den LANDI.

Ebenfalls zugenommen haben die anderen kurzfristigen Forderungen und Rechnungsabgrenzungen. Dies in Zusammenhang mit offenen Wareterminkontrakten.

Auch die Position Vorräte ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Aufgrund der Störungen der Lieferketten hat die LANDI Schweiz AG zusätzliche Pufferlager angelegt, was zu einer deutlichen Zunahme der Warenbestände geführt hat. Aber auch die Akquisitionen der Groupe Ballanger und AMA sowie der Meier Maschinen AG haben zu höheren Beständen im Bereich Agrartechnik geführt.

Beim Anlagevermögen ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Bei den Beteiligungen ist die Hauptposition wie in den Vorjahren die Centravo AG. Neu dazugekommen ist unser Anteil am Joint Venture Landwelt GmbH.

Gesamthaft ist die Aktivseite der Bilanz um rund CHF 200 Mio. angestiegen. Dies vor allem aufgrund der Zunahme des Umlaufvermögens.

Folie 37: Bilanz Passiven II

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind um CHF 24 Mio. angestiegen. Hauptgrund sind höhere Schulden gegenüber den LANDI.

Ebenfalls höhere Bestände haben wir bei der Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Einerseits sind die Schulden gegenüber Dritten um CHF 60 Mio. angestiegen, andererseits sind diejenigen gegenüber den LANDI um CHF 17 Mio. gesunken.

Der Hauptgrund für die Zunahme bei den kurzfristigen Rückstellungen sind Abgrenzungen in Zusammenhang mit Wareterminkontrakten sowie höhere Abgrenzungen für Leihgebäude im Umlauf und für die Ferien- und Überzeitguthaben unserer Mitarbeitenden.

Beim langfristigen Fremdkapital ist die Position langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten insbesondere aufgrund der weiteren Rückzahlung von Bankschulden zurückgegangen.

In den langfristigen Rückstellungen sind die latenten Steuern mit CHF 200 Mio. die Hauptposition.

Das Eigenkapital konnte im Vergleich zum Vorjahr um weitere CHF 128 Mio. auf erstmals über CHF 2 Mrd. gesteigert werden.

Folie 38: Konsolidierte Geldflussrechnung

Die positiven Werte bei der Geldflussrechnung bedeuten einen Mittelzufluss, die negativen Werte einen Mittelabfluss.

Der Cashflow beträgt CHF 312 Mio. Die Zunahme beim Umlaufvermögen hat zu einem Mittelabfluss von CHF 133 Mio. geführt. Andererseits ergibt sich aus der Erhöhung des kurzfristigen Fremdkapitals ein Mittelzufluss von CHF 38 Mio.

Vom Total Geldfluss aus Betriebstätigkeit von CHF 217 Mio. wurden CHF 160 Mio. für die Finanzierung von Investitionen verwendet und CHF 19 Mio. zur Rückzahlung von Schulden.

Gesamthaft ergibt sich eine Zunahme der flüssigen Mittel um CHF 38 Mio. auf neu CHF 228 Mio.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen im Jahr 2021 CHF 147 Mio. Diese sind somit ähnlich hoch wie die vorgenommenen Abschreibungen von CHF 151 Mio.

Folie 39: Kennzahlen

Zusammenfassend sehen Sie hier nochmals das erfreuliche Bild der wichtigsten Kennzahlen im 5-Jahresvergleich. Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 war für mich nach dem bereits sehr guten 2020 eher überraschend. Erfreulich ist insbesondere, dass wir auf Stufe EBITDA das zweite Mal in Folge die 300-Millionen-Grenze und beim EBIT die 160-Millionen-Grenze übertroffen haben.

Noch nicht ganz erreicht in diesem Jahr haben wir trotz des guten Ergebnisses das Ziel von 60 Prozent Eigenkapital. Dies aufgrund der Zunahme der Bilanzsumme um rund CHF 200 Mio.

Folie 40: Bankguthaben netto

Zum Abschluss meiner Ausführungen möchte ich Ihnen anhand dieses Diagramms aufzeigen, dass sich die guten Ergebnisse der vergangenen Jahre nicht nur positiv auf das Eigenkapital ausgewirkt haben, sondern dass wir damit auch die Abhängigkeit gegenüber den Banken deutlich reduzieren konnten.

So betragen die Netto-Bankschulden, d. h. die Schulden abzüglich der Guthaben per Ende 2015 noch fast CHF 370 Mio. Diese Ausstände konnten über die vergangenen Jahre vollständig abgebaut werden. Per Ende 2021 verfügen wir nun über ein Netto-Guthaben von CHF 174 Mio., gegenüber CHF 120 Mio. im Vorjahr. Nebst der Unabhängigkeit von den Banken führt dies wie bereits erwähnt dazu, dass allfällige Zinserhöhungen die Erfolgsrechnung der fenaco nur noch unwesentlich belasten. Aufgrund der aktuellen Situation ist sogar das Gegenteil der Fall, denn der Wegfall der aktuellen Negativzinsen aufgrund von Zinserhöhungen hätte für uns einen positiven Effekt.

Folie 41: Haben Sie Fragen?

Damit bin ich am Schluss meiner Ausführungen angelangt. Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und überbe das Wort an Silja Stofer für die Frage- und Antwort-Runde.